

Gemeinnützige Arbeit für ein besseres Leben im Flüchtlingslager

Situation

Nach fast acht Jahren Krieg in Syrien sind inzwischen 5.6 Millionen Menschen in die Nachbarländer geflüchtet. Der Libanon mit einer ursprünglichen Bevölkerung von 4 Millionen EinwohnerInnen hat inzwischen über eine Million Flüchtlinge aufgenommen. Das bedeutet, dass jeder Fünfte ein Flüchtling ist.

Trotz Unterstützung von UNO-Agenturen und Hilfsorganisationen leben immer mehr Flüchtlinge in Libanon unter der Armutsgrenze: 2015 waren es 70 Prozent der Flüchtlinge, 2017 gar 90 Prozent von ihnen.

Erschwert wird ihre Situation dadurch, dass ihnen der Zugang zum Arbeitsmarkt verweigert wird. Dies führt dazu, dass viele Flüchtlinge illegal und unter sehr ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen, ohne jegliche rechtliche Sicherheit. Das schadet auch der einheimischen Bevölkerung und schürt enorme Ressentiments gegen Flüchtlinge.

Ebenfalls vom Krieg in Syrien betroffen sind über eine halbe Million palästinensische Flüchtlinge, die bislang in Flüchtlingslagern rund um Damaskus lebten. 40 000 von ihnen sind bereits in den Libanon geflüchtet und halten sich nun in den palästinensischen Flüchtlingslagern auf, die bereits vor der Ankunft der syrischen Flüchtlinge stark überfüllt waren.

In den Flüchtlingslagern Shatila und Borj el Borajne, die sich in Beirut befinden, leben die Neuankömmlinge aus Syrien unter schwierigen Bedingungen. Das Flüchtlingslager Shatila beherbergte bereits vor der Syrienkrise über 16 000 Menschen auf einem Quadratkilometer Fläche. Nun sind rund 8000 Flüchtlinge hinzugekommen. Mit über 24 000 Menschen platzt Shatila aus allen Nähten. Wohnraum gibt es für die Neuankömmlinge kaum, so dass sie sich in Garagen ohne Fenster oder



LIBANON

HEKS-Schwerpunkt:
Humanitäre Hilfe



6 007 000

Bevölkerung (2016)

10 450

Fläche in km²



halb fertig gestellten Gebäuden niederlassen müssen. Sie haben kaum fliessendes Wasser zur Verfügung und die sanitären Anlagen sind mangelhaft. Die Familien leben auf engstem Raum ohne jegliche Privatsphäre. Zudem sind die Mieten sehr hoch. Den Familien fehlt das nötige Geld, um genügend Nahrungsmittel und Haushaltartikel für das tägliche Leben kaufen zu können. Viele Flüchtlinge haben in Syrien und während ihrer Flucht traumatisierende Ereignisse erlebt und leiden unter Angstzuständen. Im benachbarten Camp Borj el Barajne leben sogar knapp 35 000 Menschen auf der gleichen Fläche wie in Shatila. Die Zustände in diesem Camp sind daher noch gravierender.

Ziele

Flüchtlingsfamilien in den Flüchtlingscamps Shatila und Borj el Barajne werden in ihrer Überlebensfähigkeit gestärkt.

Zielgruppe

168 extrem bedürftige syrische und palästinensische Flüchtlinge der ersten Generation dürfen monatsweise an den Aufbauarbeiten in den beiden Camps teilnehmen. Diese Aufbauarbeiten kommen indirekt der ganzen Bevölkerung der beiden Camps zugute (insgesamt 59 000 Menschen).

Aktivitäten

2019 sollen 84 Unterkünfte von sehr bedürftigen Flüchtlingsfamilien instandgesetzt werden, damit diese unter menschenwürdigen Bedingungen leben können. Dabei werden unter Berücksichtigung ihrer Qualifikationen 160 Menschen aus der Flüchtlings- und Gastgemeinschaft ausgewählt, die bei der Instandsetzung der Unterkünfte mitwirken und dafür entlohnt werden.

HEKS legt bei diesem Projekt ein besonders starkes Augenmerk darauf, den sozialen Zusammenhalt zwischen Flüchtlingen und Gastfamilien zu stärken. HEKS ist überzeugt, dass dies am besten erreicht wird, wenn Familien Kopf an Kopf zusammenarbeiten, um der Gemeinschaft und insbesondere den Bedürftigsten unter ihnen zu helfen.

Partnerorganisation

Association NAJDEH

Projektfortschritt

Das Projekt wurde am 1.1.2018 begonnen und erstreckt sich über einen Zeitraum von achtzehn Monaten. Dieses Projekt knüpft nahtlos an das Vorgängerprojekt 660.328 an, bei dem Flüchtlingsfamilien und sehr bedürftige Gastfamilien mit monatlich 50 US-Dollar finanziell unterstützt wurden und sich durch gemeinnützige Arbeit weitere 50 US-Dollar pro Monat erarbeiten konnten.

HEKS hat 2017 eine Studie in Auftrag gegeben, um den Zugang der syrisch-palästinensischen Flüchtlinge zum libanesischen Arbeitsmarkt zu untersuchen. Auf Basis dieser Studie entwickelt HEKS aktuell in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl nationaler und internationaler AkteurInnen ein Projekt, welches Flüchtlingen in Libanon den Zugang zum Arbeitsmarkt vereinfachen soll.

Land, Region, Stadt:

Libanon, Beirut

Projektsumme 2019:

CHF 175 000.–

HEKS-Nr.: 660.331

Programmverantwortung:

Khalid Grein

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch